

TRIESEN IN ZAHLEN

Einwohnerzahl

4694 (Stand 31. Dezember 2003)

Anzahl Steuerzahler

3245 natürliche Personen

Steuereinnahmen (Jahr 2002)

Vermögens- und Erwerbssteuer: 9,003 Mio. Franken (1944 Franken pro Einwohner)

Kapital- und Ertragssteuer: 8,981 Mio. Franken

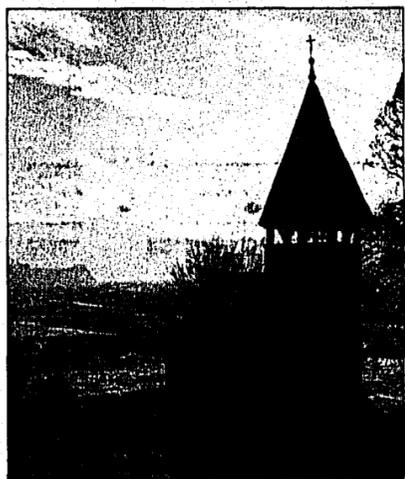
Gemeindevoranschlag 2004

Der vom Gemeinderat am 2. Dezember 2003 einstimmig genehmigte Voranschlag der Gemeinde Triesen für das Jahr 2004 präsentiert sich zusammengefasst mit folgenden Eckzahlen:

Laufende Rechnung 2004

Ertrag	28 270 000.-
Aufwand	19 478 000.-
Bruttoergebnis (Cashflow)	8 792 000.-
Abschreibungen	6 920 000.-
Ertragsüberschuss	1 872 000.-

Investitionsrechnung 2004



Ausgaben	10 248 000.-
Einnahmen	2 441 000.-
Nettoinvestitionen	7 807 000.-
Selbstfinanzierungsmittel	6 920 000.-
Fehlbetrag	887 000.-

Gesamtrechnung

Gesamtausgaben:	30 711 000.-
Gesamteinnahmen:	29 726 000.-
Gesamtüberschuss:	985 000.-

Mittel aus Finanzausgleich

4,493 Mio. Franken (Rechnungsjahr 2002)
4,5 Mio. Franken (für 2003 budgetiert)
3,8 Mio. Franken (für 2004 budgetiert)

Gemeinderat

Sitzverteilung 2003 bis 2007:
5 FBP (inkl. Vorsteher)
5 VU
1 FLXaver Hoch (Vorsteher), FBP
Florin Banzer, FBP
Ralph Beck, FBP
Remigius Kindle, FBP
Marco Sprenger, FBPUwe Bargetze, VU
Marianne Heeb, VU
Gebhard Negele, VU
Eugen Nutt, VU
Peter Strunk, VU

Edgar Bargetze, FL

Wachstum: Zwei Medallenseiten

Volksblatt-Serie «Ein Jahr nach den Wahlen» – Heute Teil 6: Triesen

TRIESEN – Für Triesens Vorsteher Xaver Hoch sind alle Projekte gleichwertig, egal ob finanziell mit kleinem Aufwand, oder in Millionenhöhe. Hauptsache, sie bringen den gewünschten Effekt für die Gemeinde und die Einwohnerinnen und Einwohner. Ein Jahr nach den Gemeinderatswahlen zieht Xaver Hoch eine Zwischenbilanz.

• Peter Kindle

Volksblatt: Herr Hoch, seit den Gemeinderatswahlen ist ein Jahr vergangen: Welche Zwischenbilanz ziehen Sie?

Xaver Hoch: Ich kann eine positive Zwischenbilanz ziehen. Im Gemeinderat haben wir eine gute Zusammenarbeit. Allerdings – und das ist gut so – fliessen durch neue Gemeinderäte auch neue Ideen und Gedanken ein. Frisches Blut bringt auch frische Gedanken.

Der Gemeinderat ist neu zusammengesetzt: Wie ist das Klima?

Das Klima ist sehr gut. In den Sachgeschäften kommen wir ausgezeichnet voran. Die Diskussionen sind einerseits sachlich, andererseits aber auch sehr ausgiebig. Dies hat zur Folge, dass unsere Gemeinderatssitzungen teilweise lange, also manchmal bis zu fünf Stunden dauern. Ich finde, dass es richtig ist, sich mit wichtigen Themen in dieser Intensität auseinanderzusetzen.

Funktioniert die Zusammenarbeit auch über die Parteilgrenzen hinaus?

Die Parteizugehörigkeit ist bei der täglichen Arbeit kaum spürbar. Alle arbeiten im Sinne der Gemeinde zusammen. Als alter Fuchs im Gemeindegeschehen habe ich ein feines Gespür dafür, wenn die Parteilpolitik durchdringt.

Wenn Sie in den Rückspiegel schauen: Welches ist das grösste Projekt, das im vergangenen Jahr umgesetzt werden konnte?

Grundsätzlich möchte ich festhalten, dass alle Projekte wichtig sind. Es kann sein, dass ein einzi-



Xaver Hoch zum Knatsch über die Abberufung von Pfarrer Kellenberger nach Vaduz: «Das ist noch nicht verdaut. Das ganze Vorgehen war unschön.»

ges Projekt, das 10 000 Franken kostet, für die Bevölkerung mehr bringt, als ein Projekt, das Millionen von Franken kostet. Darum möchte ich auch nicht ein spezielles Projekt hervorheben.

Welche Aktivitäten stehen im Jahr 2004 im Mittelpunkt?

Wie bereits gesagt: es gibt kein Einzelprojekt, das ich in den Vordergrund stellen möchte. Wichtig im Jahre 2004 wird dennoch die Sanierung der Haustechnik des Hallenbades und der Turnhalle sein. Hier stehen grössere Investitionen an, zumal der Gebäudekomplex nun gut 25 Jahre alt ist und wieder auf den neuesten Stand gebracht werden muss. In den Jahren 2004 und 2005 werden wir für diese Sanierung ca. 3 Millionen Franken aufwenden.

Neben den erwähnten Sanierungsmassnahmen stehen zahlreiche Aufgaben in den Bereichen

Hochbau, Tiefbau, Strassenbau und -unterhalt an. Des Weiteren kommen beispielsweise Projekte im Bereich des Rüfeschutzes bzw. Hochwasserschutzes dazu. Nicht zu vergessen ist auch der Wettbewerb für ein neues Feuerwehrdepot. Und um noch ein Einzelprojekt herauszugreifen: Wir werden bei unserem Wahrzeichen, der St. Mamertenkapelle, Sanierungen in der Höhe von rund 1.2 Mio. Franken vornehmen, verteilt auf 2 Jahre.

Stichwort Kirche: Knatsch gab es in Triesen, als Pfarrer Markus Kellenberger nach Vaduz abberufen wurde. Haben Sie diese Änderung schon verdaut?

Nein, das ist noch nicht verdaut. Das ganze Vorgehen war unschön.

Ist bereits ein Nachfolger für den bisherigen Pfarrer in Sicht?

Zu diesem Thema kann ich zur Zeit noch keine Auskunft geben.

Die Gemeinde Triesen wächst im Vergleich zu anderen Gemeinden ziemlich stark: Kann dies so weitergehen und wohin führt dies?

Das können wir nur sehr beschränkt beeinflussen. Eine Kommission arbeitet an einem Leitbild «Gemeinde wohin?». Grundsätzlich kann Wachstum sehr positiv sein; dennoch gibt es auch hier eine Kehrseite der Medaille.

Hand aufs Herz: Was war Ihre grösste Pleite als Vorsteher?

Dies möchte ich nicht bekannt geben. Auch als Vorsteher lebt man in einer Demokratie. Man muss mit allem leben können. Man braucht aber zwei Ohren, eine Stimme, Nerven und Selbstbewusstsein. Man kann nicht nur immer Zucker essen, sondern manchmal auch Salz.

Hallenbad, Feuerwehr und Bürgergenossenschaft

Die wichtigsten Triesner Gemeindeprojekte im Überblick

TRIESEN – Die Gemeinde Triesen hat auch im Jahr 2004 viel vor. Im Zentrum stehen drei Projekte: Die Sanierung des Hallenbades, der Wettbewerb für ein neues Feuerwehrgebäude und die Zusammenarbeit mit der Bürgergenossenschaft.

• Peter Kindle

Das Triesner Hallenbad, welches seit rund 25 Jahren bei der Primarschule steht, soll im laufenden Jahr wieder auf den neuesten Stand der Technik gebracht werden. So steht im Vordergrund, die bestehende Haustechnik umfassend zu sanieren und jene Reparaturen durchzuführen, welche nach 25 Jahren nötig sind.

Insgesamt will die Gemeinde rund 3 Millionen Franken für die Renovation und Sanierung ausgeben. Im Jahr 2004 wird rund die Hälfte des Kredites in die Renovation investiert, die andere Hälfte soll im Jahr 2005 die Arbeiten zum Abschluss bringen. Im Zusammenhang mit der Sanierung des Hallenbades ist auch die Renovation der Dreifachturnhalle zu



Obwohl für Xaver Hoch alle Projekte wichtig sind, stehen die Sanierung des Hallenbades sowie der Wettbewerb für ein neues Feuerwehrdepot im Vordergrund.

sehen, welche im Obergeschoss des Gebäudes untergebracht ist.

Wettbewerb Feuerwehrdepot

Als weiterer Meilenstein für das Jahr 2004 darf die Planung des Feuerwehrdepots betrachtet werden. Das bestehende Depot, im Gemeindeganzentrum angesiedelt, soll ausgelagert werden. Zur Realisierung des Projektes muss mit der neu gebildeten Bürgergenossenschaft über den Boden in Verhandlung getreten werden. So steht die Entscheidung an, ob der Boden von der Gemeinde gekauft oder getauscht werden soll. Allenfalls kommt auch die Erstellung im Baurecht in Frage.

Gute Zusammenarbeit gewünscht

Ebenso wichtig erachtet Xaver Hoch, dass die Rahmenbedingungen zwischen Gemeinde und Bürgergenossenschaft umgesetzt werden können. «Ein Sich-Finden ist wichtig.» Es habe früher schon eine sehr gut funktionierende Zusammenarbeit mit dem Regelungsausschuss gegeben, «darum bin ich guter Dinge, dass dies gelingen wird.»